Jahresthema 2024/2025

Wir sind alle Dorfkinder

Bundesprogramm Sprach-Kitas
Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist

Profil der Einrichtung

1. Rahmen

Profil der Einrichtung

1.1 Anschrift der BRK-KiTa
1.2 Anschrift der Einrichtung Träger
1.3 Bauträger
1.4 Größe und Art der Einrichtung
1.5 Lage
1.6 Einzugsgebiet
1.7 Geschichte der KiTa
1.8 Öffnungszeiten
1.9 Elternbeiträge/Kosten/Mittagessen
1.10 Räumlichkeiten
1.11 Außenanlagen
1.12. Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

2. Personal

2.1 Unser Team stellt sich vor
2.2 Wirtschaftskräfte

3. Organisatorisches

3.1 Anmeldeverfahren
3.2 Aufnahmekriterien
3.3 Aufnahme
3.4 Teambesprechungen
3.5 Ferien-, Bedarfs- und Fortbildungstage
3.6 Zusammenarbeit mit anderen Sachgebieten des BRK

4. Pädagogisches Konzept

4.1 Ziele und Inhalte: Was wir mit unserer Arbeit erreichen wollen!

- **Ethische und religiöse Bildung und Erziehung**
- **Sprachliche Bildung und Förderung**
- **Mathematische Bildung**
- **Naturwissenschaftliche und technische Bildung**
- **Umweltbildung und -erziehung**
- **Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung**
- **Musikalische Bildung und Erziehung**
- **Bewegungserziehung und –förderung**
- **Gesundheitliche Bildung und Erziehung**

4.2 Methoden unserer pädagogischen Arbeit
4.3 Projektarbeit
4.4 Begleitung des Übergangs vom Elternhaus in den KiTa
4.5 Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Schule
4.6 Feiern und Feste
4.7 Öffnung nach innen – Spielzonen außerhalb der Gruppenräume
4.8 Partizipation
4.9 Interkulturelle Erziehung
4.10 Inklusion
4.11 Besonderheiten in der Kinderkrippe
4.12 Schulkindbetreuung

5. Zusammenarbeit mit Eltern

5.1 Elternbeirat
5.2 Aufgaben des Elternbeirats
5.3 Unser Elternbeirat stellt sich vor
5.4 Was sind unsere Ziele?
5.5 Wie vermitteln wir unsere Arbeitsweise?

6. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

6.1 Sinn und Zweck von Beobachtung
6.2 Portfolio als Beobachtungsinstrument
6.3 Strukturierte und freie Beobachtung

7. Öffentlichkeitsarbeit

7.1 Zusammenarbeit mit anderen BRK-Kindergärten
7.2 Grundschule/Hauptschule- Vorkurs Deutsch
7.3 Berufsfachschule für Kinderpflege
7.4 Fachakademie
7.5 Fachdienste
7.6 Kooperation mit Fortbildungsanbietern
7.7 Politische Gemeinde
7.8 Zusammenarbeit Pfarrgemeinde evangelisch und katholisch
7.9 Presse
7.10 Vereine und Institutionen

8. Rechtliche Fragen und Angelegenheiten

8.1 KiTaaufsicht
8.2 Versicherungsschutz
8.3 Strukturen im Kreisverband der BRK
8.4 Gesetzliche Grundlagen
8.5 Schutzauftrag nach §8a KJHG
8.6 Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende Grundschulzeit

9. Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement

9.1 Elternbefragung
9.2 Beschwerdemanagement
9.3 Qualitätsmanagement

10. Schlusswort

Profil der Einrichtung

Freude am Lernen
Bildung ist mehr als Wissen, denn im Mittelpunkt der kindlichen Entwicklung stehen, Neugier, kreativer Umgang mit Herausforderungen, Freude am Lernen und Kontakt mit der Umwelt

Kinder lernen nicht nur mit dem Kopf, sondern auch durch Bewegung, mit Gefühlen und Fantasie - sie lernen mit allen Sinnen.
Dafür schaffen wir Geborgenheit und Sicherheit durch verlässliche, beständige Bezugspersonen und bieten immer neue Anregungen und Herausforderungen.
Wir legen Wert auf die Ganzheitlichkeit unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Tiergestützte Pädagogik

Im Rahmen unserer tiergestützten Pädagogik lernen die Kinder den verantwortungsvollen Umgang mit unseren Tieren und übernehmen in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Personal das Füttern und Versorgen der Hasen und unserer Wüstenrennmäuse.
In jeder Kindergartengruppe und im Hort findet alle zwei Wochen ein gezieltes päd. Angebot mit unseren Tieren statt. Unsere beiden Hasen haben ihr zu Hause in einem geräumigen Stall im Garten der Kita. Verantwortlich für die Tiere ist Frau Russow in Zusammenarbeit mit dem restlichen Team.
Unsere Wüstenrennmäuse haben ebenso ein artgerechtes Zuhause in Form zweier voll ausgestatteten Terrarien. Gemeinsam mit den Kindern wurden die Tiere liebevoll in unserem Kindergarten und im Hort eingewöhnt. Durch gezielte päd. Angebote wie Bilderbuchbetrachtungen, oder Turneinheiten setzen wir uns mit dem Tier Wüstenrennmaus auseinander und lernen durch Beobachten viel über das Verhalten dieser Tiere, wie sie ihre Höhlen bauen, wie sie ihre Nahrung zu sich nehmen, wie aktiv sie sind, oder wie sie miteinander kommunizieren. Das Anfassen bzw. streicheln der Hasen ermöglicht taktile Reize und haptische Erfahrungen als Teil der Selbstwahrnehmung. Außerdem erfahren sie nicht nur wie schön es ist ein Tier zu streicheln, sondern es werden auch die sozialen Kompetenzen, sowie die Empathie den Tieren gegenüber gestärkt. Sie lernen das auch Tiere soziale Wesen sind die auf ihre eigene Art mit uns und anderen Tieren kommunizieren. Die Kinder werden so in ihrer sozialen Interaktion geschult, lernen Verantwortung zu übernehmen und lernen Rücksichtnahme und Toleranz.
Unter tiergestützter Pädagogik versteht man alle Maßnahmen, bei denen durch den gezielten Einsatz eines Tieres eine positive Auswirkung auf das Erleben und Verhalten von Kindern erzielt werden soll. Als Element werden hierbei emotionale Nähe, Wärme und unbedingte Anerkennung durch das Kind gesehen. Zusätzlich werden auch verschiedenste Techniken aus den Bereichen der Kommunikation und Interaktion, der basalen Stimulation und der Lernpsychologie eingesetzt.
Gerne besuchen wir in der Umgebung Tierbesitzer, die uns ihre (Haus)- Tiere zeigen und vorstellen. Somit lernen die Kinder unterschiedliche Tiere in ebenso unterschiedlichen Größen und Lebensräumen kennen und wertschätzen.

Einheimische Tiere wie Schnecken, Regenwürmer, oder Vögel entdecken unsere Kinder in unserem großzügigen Garten. Bei Spaziergängen zur Altmühl erfahren Kinder etwas über Fische, oder Enten. Ebenso führen unsere Spaziergänge in den Wald, oder zur Wiese und zum nahegelegenen Biotop. In unsere Lernwerkstatt Natur und Umwelt, ist ebenfalls Raum und Zeit für die Tiergestützte Pädagogik.
In Kleingruppen unternehmen wir einmal pro Bildungsjahr Ausflüge u.a. zum Pferdehof „Zum Joe“, oder zum Imker, und im Rahmen unseres Projektes auch zu einem Bauernhof.
Ebenso haben wir auch schon Alpakas besucht, oder bekamen Besuch von Meerschweinchen, Frischlingen, Schildkröten, einem Hobby-Imker, oder Ronja und Odin, die beiden Hunde einer Mitarbeiterin.
Neben den Tieren, die in unserem Kindergarten daheim sind und den Besuchen von Tieren außerhalb des Hauses, haben wir auch eine Kooperation mit der Rettungshundestaffel des BRK. Die ausgebildeten Hunde und deren Trainer besuchten uns im Kindergarten und die Kinder erfuhren viel über die Ausbildung und Aufgaben eines Rettungshundes. Aktiv konnten die Kinder, die sich trauten, an einem sogenannten“ Man-Trailing“ teilnehmen.
Die tiergestützte Pädagogik findet sich auch im Kinderbad, sowie den Garderobenplätzen und Eigentumsschubladen der Kinder wieder. Wir haben dazu diverse Wände mit den Kindern gestaltet und dazu Tiere aus dem Bereich Wasser, Dschungel und heimische Tierarten aus Holz ausgesägt, angemalt, und mit Naturmateriealien gestaltet. Die alten Bilder an den Garderoben der Kinder wurden durch neue ersetzt und spiegeln ebenso das Thema wieder.

Umsetzung des Bundesprogrammes Sprach-Kitas

Alle Kinder sollen von Anfang an von guten Bildungsangeboten profitieren. Im Januar 2016 hat daher das neue Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gestartet.

Mit dem neuen Programm fördert das Bundesfamilienministerium alltagsintegrierte sprachliche Bildung als festen Bestandteil in der Kindertagesbetreuung. Dies ist ein wichtiger Schritt hin zu mehr Chancengleichheit.

Denn Sprache ist der Schlüssel: Durch sie erschließen wir uns die Welt, treten mit Menschen in Kontakt und eignen uns Wissen an. Studien haben gezeigt, dass sprachliche Kompetenzen einen erheblichen Einfluss auf den weiteren Bildungsweg und den Einstieg ins Erwerbsleben haben.

Sprache durchzieht das Handeln von Kindern überall und jederzeit. Sie ist für Kinder der Schlüssel zum Entdecken der Welt.
Die Vielfalt der Kinder eröffnet zahlreiche Sprachanlässe und trägt so zu einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung bei.
Eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Familien begleitet Kinder **ganzheitlich** in ihrer Sprachentwicklung.
Wir bieten gezielte sprachliche Förderung für unsere Kinder an.
Die Förderung setzt sich ausfolgenden Schwerpunkten zusammen:

- Alltagsintegrierte sprachliche Bildung
- Inklusive Pädagogik
- Zusammenarbeit mit Eltern und Familien

Frau Pia Pascher, unsere Sprachfachkraft, unterstützt die Eltern bei allen Belangen und steht auch dem Team beratend und unterstützend zur Seite.

Sprachförderung ist ein durchgängiges Prinzip in unseren päd. Alltag.
Wir haben extra eine Leseecke für unsere Kinder eingerichtet und das Thema Sprache nochmals in einem Lernangebot am Nachmittag mit aufgegriffen.

Im Elternzimmer finden sie unser Kurzkonzept zur Sprach-Kita, in dem Sie mehr über das Projekt erfahren.

Bewegungserziehung

Der Bewegungsdrang ist bei Kindern angeboren. Leider wird er allzu oft unterdrückt. Statt auf Bäume zu klettern, Fußball zu spielen oder mit Freunden draußen um die Wette zu rennen, sitzen Mädchen und Jungen im Alltag längere Zeit z.B. beim Medienkonsum.

Ausreichende Bewegung ist für die gesunde Entwicklung eines Kindes lebensnotwendig.

Die Bewegung an der frischen Luft fördert das körperliche Wohlbefinden und die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit der Kinder.
Deshalb haben wir als päd. Team es uns zum Ziel gesetzt möglichst jeden Tag an die frische Luft zu gehen. Außerdem gehen wir einmal in der Woche zum Turnen. Am Montagnachmittag, außerhalb der Schulferien ist das Lernangebot „Alles in Bewegung“.
Im Vorschulalter haben Bewegungserziehung, Turnen und Sport vor allem das Ziel, der natürlichen Lebensfreude des Kindes Raum zu geben und so das Wohlbefinden und die motorischen Fähigkeiten zu stärken und eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten.

1. Rahmen

1.1 Anschrift der Einrichtung

BRK Haus für Kinder Solnhofen
Pappenheimer Str. 11c
91807 Solnhofen
kita-solnhofen@brk-suedfranken.de

1.2 Träger

BRK Südfranken

Rothenburger Str. 33

91781 Weißenburg

Tel.: 09141/8699-0

Ihre satzungsgemäßen Aufgaben sind:

- Erste Hilfe und Sanitätsdienst
- Rettungsdienst und Krankentransport sowie Unfallfolgedienst
- Bevölkerungsschutz
- Aus- und Fortbildung von Schwesternhelferinnen und Pflegehelfern
- Jugendarbeit, Arbeit mit Kindern
- soziale Dienste
- Betrieb von und Mitwirkung an Sozialstationen/Diakoniestationen
- Teilstationäre und stationäre Altenpflege

1.3 Bauträger

Gemeinde
Solnhofen

1.4 Größe und Art unseres Hauses für Kinder

Unser Haus für Kinder ist eine familienergänzende Einrichtung. Wir bilden mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft und pflegen einen guten Kontakt zu anderen Bildungseinrichtungen. Das päd. Handeln unserer Fachkräfte basiert auf folgenden Prinzipien: Offenheit und Flexibilität, Kompetenzorientierung, Wertschätzung, Dialog, Partizipation, Experimentierfreudigkeit und Forschergeist, Fehlerfreundlichkeit und Selbstreflexion. Wir schaffen einen Rahmen, in dem Kinder als aktive Individuen eigenständig und kooperativ lernen und handeln können. Es werden Kinder von 3 – 6 Jahren in den 3 Kindergarten-

gruppen betreut. In unserem neuen Anbau finden zwei Krippengruppen für Kinder im Alter von 1-3 Jahren Platz. Zudem bieten wir Schulkindern bis zur vierten Klasse eine Schulkindbetreuung an. Die Räumlichkeiten dafür sind direkt in der Grundschule.
Die Betriebserlaubnis gewährt eine Aufnahme von 75 Kindergarten- und 24 Krippenkindern. In den Räumen der Grundschule haben wir Platz für 35 Schulkinder.
In unserer Einrichtung können auch Kinder mit Behinderungen, oder von Behinderung bedrohte Kinder aufgenommen werden. In diesem Fall verringert sich die Platzzahl um je zwei Plätze

1.5 Lage

Die Kita liegt direkt am Altmühlufer am Ortseingang von Solnhofen.

1.6 Einzugsgebiet

Gemeinde Solnhofen und Nachbargemeinden, soweit Plätze vorhanden sind.

1.7 Geschichte der KiTa

Die Kita wurde 1972 erbaut und erhielt im gleichen Jahr die staatliche Anerkennung. Bis zum Jahre 1989 war die Einrichtung eingruppig. 1990 wurde aufgrund gestiegener Kinderzahlen eine zweite Gruppe eröffnet und schließlich 1994 nach Erweiterung und Umbau eine dritte Gruppe aufgebaut.
Im September 2019 wurden unsere Schulkinder aus dem Hauptgebäude ausgelagert. Für 25 Schulkinder wurden Räume in der Grundschule geschaffen.
Im September 2021 haben wir einen Anbau in Betrieb genommen, in diesem haben 24 Krippenkinder Platz.
Bis zum 31.08.2010 war die Kita unter der Trägerschaft der Gemeinde Solnhofen. Zum 1.09.2010 hat die Johanniter Unfallhilfe die Trägerschaft übernommen. Seit dem 1.09.2014 ist das BRK Südfranken Träger der Kindertagesstätte.

1.8 Öffnungszeiten

Unser Haus ist von 7.00 Uhr – 16.00 Uhr geöffnet.
Mindestbuchungszeit im gesamten Haus beträgt 20 Wochenstunden.
Die Kernzeit ist von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr.
Die Eltern haben die Möglichkeit nach ihrem persönlichen Bedarf zu buchen.
Ein geregelter Tagesablauf gibt den Kindern Halt und Sicherheit, schafft somit eine vertrauensvolle Umgebung.
Eltern müssen sich an Bring- und Abholzeiten halten. Abzuholende Personen müssen das 14te Lebensjahr vollendet haben.
Im Interesse Ihres Kindes muss die Übergabe persönlich stattfinden, um den Versicherungsschutz aufrechtzuerhalten und die Fürsorgepflicht an das Personal zu übertragen.

1.9 Elternbeiträge/Kosten

Die Elternbeiträge richten sich nach der Buchungszeit und sind 12 x jährlich zu entrichten. Zusätzlich ist pro Bildungsjahr und Kind Getränkegeld in Höhe von 15 € zu begleichen.

Soweit der Freistaat Bayern zur Entlastung der Familien einen Zuschuss zum Beitrag für das Kind leistet, gibt der Träger den Zuschuss an den Personensorgeberechtigten weiter, indem er den Beitrag entsprechend dem Zuschuss reduziert. Hierüber gibt der Träger gesondert Auskunft.

Im Falle einer Epedemie, Pandemie oder sonstigen Ausnahmesituation (Katastrophenfall) und somit einer vorübergehenden Schließung von Kindertageseinrichtungen, die nicht im Verschulden und Einfluss des BRK Südfranken stehen, sind die entsprechenden Elternbeiträge weiterhin voll zu entrichten.

Im Falle einer Epedemie, Pandemie oder sonstigen Ausnahmesituation (Katastrophenfall) und somit einer vorübergehenden Schließung von Kindertageseinrichtungen werden die entsprechenden Buchungszeiten beibehalten, die nicht im Verschulden und Einfluss des BRK Südfranken stehen, können erst nach Wiederöffnung der Kindertageseinrichtungen Buchungszeiten entsprechend geändert (reduziert oder erhöht) werden. Wir behalten uns ebenfalls vor die Betreuungszeiten, entsprechend der Personalressourcen zu kürzen.

Die Entrichtung dieser Beiträge erfolgt im Lastschriftverfahren.

Mittagessen:

Bei uns kann warmes oder kaltes Mittagessen eingenommen werden.
Das warme Mittagessen, kostet pro Portion für Kindergarten- und Schulkinder 3,65 € und für Krippenkinder 2,85 €. Eltern die für ihr Kind ein warmes Mittagessen bestellen wollen, müssen sich dafür bei dem Dienstleister „kitafino“ registrieren und ihr Kind für das Mittagessen anmelden. Die Anmeldung für das Mittagessen, sollte bis Donnerstag der vorhergehenden Woche gemacht werden. Im Krankheitsfall muss bis spätestens **8:30 Uhr des betreffenden Tages** bei Kitafino die Abmeldung erfolgen, danach werden die Daten automatisch an die Einrichtung übermittelt. Kinder, deren Eltern kein warmes Mittagessen des Caterers bestellen, bringen sich von zu Hause eine Vesper mitbringen.

Monatlicher Beitrag (12 Monate jährlich) in Euro:

	Krippenkinder bis zum 3. Geburtstag	Kindergartenkinder von 3-6 Jahre	Schulkinder 1 – 4 Klasse
bis 4 Std	155,00 €	130,00 €	
bis 5 Std	170,00 €	145.00 €	130,00 €
bis 6 Std	185,00 €	160,00 €	
bis 7 Std	200,00 €	175,00 €	
bis 8 Std	215,00 €	190,00 €	
bis 9 Std	230,00 €	205,00 €	

Stand 01.01.2025

Kinder im Kindergarten erhalten gemäß dem „Gute Kita Gesetz“ auf den jeweiligen Beitrag, der Buchungszeit monatlich einen Nachlass von 100 €. Hierfür muss kein Antrag gestellt werden.
Seit dem 01.01.2020 können Eltern für Ihr Kind ab einem Jahr, einen Antrag auf Zuschuss des Bayerischen Krippengeldes stellen.
Zusätzlich wird zu Beginn des Bildungsjahres Getränkegeld in Höhe von 15 Euro pro Kind mit dem Beitrag eingezogen.

1.10 Räumlichkeiten

Jeder Gruppenraum ist kindgerecht und individuell eingerichtet und in verschiedene Spielecken unterteilt. Somit bietet der Raum Möglichkeiten für selbstbildende Gruppen im Freispiel und eine Atmosphäre der Geborgenheit durch Rückzugsmöglichkeiten.
Wir verstehen unsere Einrichtung als ein „Haus für Kinder“. Einzelne Räume und Bereiche sind unterschiedlich ausgegliedert. Wir versuchen durch die gezielte Strukturierung bestimmter Bereiche den Grundbedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Deshalb werden immer wieder Veränderungen in der Nutzung der Raumgestaltung vorgenommen.

Kindergartenkinder:

Papageiengruppe:
Gruppenraum mit verschiedenen Spielecken und Hochebene, Nebenraum zum kreativen Gestalten

Tigergruppe:
Gruppenraum mit verschiedenen Spielecken, Nebenraum zum Malen und kreativem Gestalten, Spielflur

Elefantengruppe
Gruppenraum mit verschiedenen Spielecken, Hochebene, Nebenraum zum Malen und kreativem Gestalten, Spielflur

Krippenkinder:

Zwei Gruppenräume mit Spielbereichen zum Krabbeln, spielen und bauen
Esstisch mit Stühlen. Jede Gruppe hat einen eigenen Schlafraum und ein eigenes Badezimmer. Zudem steht ein großer Spielflur zur Verfügung.

Schulkinder:

Alle unsere Schulkinder sind seit September 2019 in den Räumen der Grundschule Solnhofen untergebracht.
Hier stehen Ihnen ein großer Freizeitraum mit verschiedenen Spielbereichen und ein eingerichteter Nebenraum zur Verfügung. Zusätzlich eine große Küche mit eingebundenem Speisezimmer und Raum für Hausaufgaben. Außerdem gibt ein einen weiteren Intensivraum und eine Garderobe. Die Kinder können die Außenanlagen der Schule nutzen.

Für alle Kinder:

Spielbereiche im Flur, Lego- Playmobil Ecke,
Lese- und Sprachecke zum Projekt „Sprachkita“ sind in jedem Gruppenraum zu finden
Turnraum, auch zum Freien Spiel
Waschraum mit Kindertoiletten, Urinalen für die Jungs, Wickeltisch und Töpfchen
Turnraum mit Kletterwand, Matten/Schlafraum für Kinder, die über Mittag buchen
Kindergarderoben im Flur

Sonstige Räume:

Zwei Materialräume
Zwei Küchen
Personalzimmer
Büro
Personal WC
Windfang
Heizungskeller
Putzraum
Elternwarteraum

1.11 Außenanlagen Kindergarten und Krippenkinder

Zwei Sandkästen mit Sonnensegel
Turnstangen
Hügel mit Hangrutsche und Kriechrohr
Zwei Klettergerüste
Gerätehäuser
Zwei Holzspielhäuser
Kräuterschnecke
Beobachtungsecke für Käfer und Kleinstlebewesen

Überdachte Fläche mit begehbarem Kleintierstall
Barfußpfad
Weg zum Dreirad- und Rollerfahren
Eine Vogelnestschaukel
Kleinkindschaukel
Obstbäume
Sitzbänke und Tisch
Kindersitzgarnituren (nur im Sommer)
Drei Hochbeete
Naschbeete
Zwei Matschküchen
Zweigezelt
Zwei Holzpferde

1.12. Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Die Kindertagesstätte, sowie die Eltern sind verpflichtet nach §34 IfSG beim Auftreten übertragbarer Infektionen alle Vorkehrungen zu treffen, die den Schutz der gesunden Kinder und Fachkräfte sicherstellt.
Unser Personal hält sich an den Rahmen - Hygieneplan der Einrichtung, der alle Hygieneanforderungen für Kindertagesstätten beinhaltet.
In jeder BRK Kindertagesstätte wurde eine Sicherheitsbeauftragte benannt, die durch regelmäßige Schulungen den Überblick für die Sicherheit in unserer Einrichtung behält. In unserem Haus hat Frau Meißner diese Aufgabe übernommen. Zudem sind Frau Bodamer und Frau Meißner als Sicherheitsbeauftrage geschult.

2. Personal 2024/2025

2.1 Unser Team stellt sich vor

Unser pädagogisches Personal besteht aus:

Britta Bodamer (Erzieherin, kommissarische Leitung, Sicherheitsbeauftragte)
Maria Netter (Kinderpflegerin)
Anja Moshammer (Kinderpflegerin)
Pia Pascher (Erzieherin, Sprachberatung)
Christa Umann (Kinderpflegerin)
Pia Hendreich (Praktikantin im praktischen Studiensemester)
Tatiana Pinchuk (Fachkraft für Kitas)
Kathrin Heggenberger (Kinderpflegerin)
Ines Russow (Kinderpflegerin)
Jessica Rottler (Kinderpflegeauszubildende)
Agnes Meißner (Erzieherin, Sicherheitsbeauftragte)
Jasmin Gebhardt (Heilerziehungspflegerin)
Vanessa Bittl (PIA-Auszubildende)
Anna Hauser (Fachkraft für Kitas)
Heike Mayr (Kinderpflegerin)

Amely Lippenberger (Kinderpflegeauszubildende)
Sarah Juse (Erzieherin)
Stefanie Unterseher (Erzieherin)
Rebekka Späth (Kinderpflegerin)
Celine Held (Kinderpflegeauszubildende)

2.2 Wirtschaftskräfte

Die Reinigungskräfte Frau Jahns und Frau Biskup, kümmern sich um die tägliche Pflege der Räume. Reparaturen werden von unserem Hausmeister Danijel Biskup und vom Bauhof der Gemeinde Solnhofen ausgeführt. Unsere Hauswirtschaftskraft Marika Calikova erledigt die anfallenden Tätigkeiten in der Küche.

3. Organisation

3.1 Anmeldeverfahren

Die Eltern können ihre Kinder jederzeit vormerken lassen. Sie stellen sich nach einer Terminvereinbarung mit ihren Kindern bei uns vor und melden sich schriftlich an. Telefonische Anmeldung ist nicht möglich. Anmeldung während des laufenden Bildungsjahres sind, sofern freie Plätze vorhanden sind möglich. Kinder, die aufgrund mangelnder Plätze nicht aufgenommen werden können, werden soweit die Eltern es wünschen, auf eine Warteliste gesetzt. Sollte während des laufenden Bildungsjahres ein Platz frei werden, so besteht die Möglichkeit des Nachrückens. Wenn unsererseits einmal ein Platz zugesagt wurde, der Seitens der Familie abgesagt oder verschoben wird, erlischt unsere Zusage. Das Kind kann erneut auf die Warteliste gesetzt werden.

3.2 Aufnahmekriterien

Die Aufnahme in den KiTa erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend freie Plätze verfügbar, wird die Auswahl nachfolgenden Kriterien vorgenommen, wobei die Reihenfolge der Auflistung keine Aussage über die Dringlichkeit macht. Die Aufnahme von unter Dreijährigen Kindern ist möglich bei genügend freier Kapazität.

- Berufstätigkeit der Eltern
- Alter des Kindes
- Geschwisterkinder
- Alleinerziehende
- soziale Notlage

Auch Kinder aus anderen Kommunen sind uns, sofern genügend Plätze zur Verfügung stehen Herzlich Willkommen. Dies ist jedoch immer wieder neu abzuklären.

3.3 Aufnahme

Voraussetzung für die Aufnahme in die KiTa ist die schriftliche Einverständniserklärung zum Betreuungsvertrag zwischen Träger und Erziehungsberechtigten. Nach Vertragsabschluss findet ein Kennenlerngespräch mit einer pädagogischen Kraft aus der künftigen Gruppe statt.

3.4 Teambesprechungen

Jährlich finden für das Team zwei Planungstage statt.
Diese Tage dienen dazu eine gemeinsame, grobe Jahresplanung zu erstellen.
Hier werden Jahresthemen, Fortbildungstage, Projekte und Veranstaltungen geplant.
Hausteambesprechungen finden in der Regel 14tägig für das gesamte Personal in der Einrichtung statt. In den jeweiligen Besprechungen besteht für alle pädagogischen Mitarbeiter die Gelegenheit, sich über die Arbeit in den einzelnen Gruppen zu informieren und auszutauschen sowie Fallbesprechungen zu führen.
Ebenso werden in der Teambesprechung Feste vorbereitet, Termine besprochen und Pläne (z. B. Bildungsschwerpunkte) erstellt. Zudem werden Kitainterne Abläufe besprochen. Außerdem nutzen wir auch die Zeit zur Reflexion und zum Erstellen neuer Abläufe und Strukturen.

Des Weiteren tauscht sich das pädagogische Personal in den Besprechungen regelmäßig in folgenden Bereichen aus:

- Einrichtungsschutzkonzept
- Konzeption
- Brandschutz
- Aufsichtspflicht
- Unfallverhütung bei uns in der Einrichtung
- Belehrungen über den Datenschutz, Arbeitssicherheit und Unfallverhütung, Rahmenhygieneplan, Küche und Lebensmittel erfolgt für jeden Mitarbeiter digital über die Plattform DRK- Lerncampus

3.5 Ferien-, Bedarfs- und Fortbildungstage

Im Interesse aller berufstätigen Erziehungsberechtigten bemühen wir uns, die tatsächlichen Schließungszeiten (Ferien) möglichst gering zu halten. Jeder pädagogische Mitarbeiter ist berechtigt, ca. 3 Fortbildungstage pro Jahr in Anspruch zu nehmen. Fortbildungen für pädagogische Mitarbeiter dienen in erster Linie dazu, die breitgefächerte Palette der erzieherischen Arbeit zu erweitern und auszubauen. Fortbildungen bieten die Chance, verschiedene Aspekte der erzieherischen Arbeit genauer zu betrachten und neue Ideen in den Kitaalltag einzubringen. Normalerweise nehmen die pädagogischen Mitarbeiter die Fortbildungsangebote getrennt wahr. Bei Besprechungen werden die Inhalte der Veranstaltungen den Kolleginnen weitergegeben, so dass das gesamte Team davon profitiert.

Alle zwei Jahre, findet eine große Fortbildungsveranstaltung für alle pädagogischen Mitarbeiter des BRK statt. Zudem haben wir die Möglichkeit, jährlich eine Inhouse Fortbildung für das gesamte Team zu planen.

3.6 Zusammenarbeit mit anderen Sachgebieten des BRK

Die Aufgaben und Leistungen des BRK. sind in verschiedenen Sachgebieten angesiedelt. So haben wir im Kreisverband Südfranken beispielsweise folgende Sachgebiete: Ausbildung/Jugend, Einsatzdienste (Rettungsdienst, Auslandsrückholdienst, Katastrophenschutz, MTM, etc.), Hausnotruf und Menüservice, zwei Sozialstationen, ein Sachgebiet für Kommunikation, Vertrieb, Marketing, Fundraising und natürlich ein Sachgebiet Kindereinrichtungen. Die Sachgebiete des BRK im Kreisverband Südfranken sind weit möglichst vernetzt. Wir im KiTa profitieren vor allem vom Sachgebiet Menüdienst (Mittagsspeisung), der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, der Ausbildung (Ersthelfer von Morgen) und dem Rettungsdienst (Krankenwagenbesichtigung). Natürlich sind wir auch froh, einen EDV-Ansprechpartner vor Ort zu haben, der uns bei kleineren und größeren PC-Problemen unterstützt.

4. Pädagogisches Konzept

4.1 Ziele und Inhalte - „Was wir mit unserer Arbeit erreichen wollen!“

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet. Sie sind Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft. Deshalb werden sie als frühpädagogische Ziele formuliert.
Wir wollen die Kinder **kompetent machen** für eine sich rasch wandelnde, von kultureller Vielfalt geprägte und auf Wissen basierende Lebens- und Arbeitswelt.
Wir wollen die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten unterstützen mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern, den Kindern die hierzu **notwendigen Basiskompetenzen** zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise **positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.**

In unserer KiTa wollen wir die Kinder in ihrer Gesamtheit und Individualität achten und wertschätzen. Wir wollen ihre Persönlichkeitsentwicklung durch positives Lernen unterstützen und ihre Interessen und Neigungen fördern.
Die Kinder sollen gerne in unsere Einrichtung kommen und sich wohl, geborgen und angenommen fühlen. In unserem KiTa ist in allen Formen des sozialen Lernens **gewaltpräventive Erziehung** mit eingebunden. Wichtig ist uns auch, dass das Kind Bewusstsein für verschiedene Formen von Diskriminierung und Rassismus entwickelt.

Die Kinder sollen lernen aufeinander zuzugehen, gemeinsam Ideen zu entwickeln und Konflikte eigenständig zu lösen. Dadurch lernen Sie, wie kooperatives Verhalten zum Erfolg führt.

Konzeption „Haus für Kinder“ in Solnhofen

Die Kinder sollen lernen sich und andere in ihren Fähigkeiten ernst zu nehmen, andere zu achten, ihnen zu helfen und sich selbst anzunehmen, in der Gemeinschaft zu leben und mit der Gemeinschaft zu teilen – **soziale Kompetenzen**, die das Selbstwertgefühl des Kindes stärken, um den ständigen Herausforderungen des Lebens gewachsen zu sein. Behinderte und Nichtbehinderte sollen miteinander, voneinander lernen. Die im täglichen Miteinander erworbenen Erfahrungen sollen zu größerem Verständnis, Toleranz und Verantwortungsbewusstsein jetzt und in späteren Jahren führen.

Wir wollen den Grundstock an Wissen Ihrer Kinder durch vielseitige Informationen und wissenswertes Material erweitern.
Und die Neugierde der Kinder auf die Zukunft und ihre Lernbereitschaft weiterentwickeln.
Sozialerziehung kann nicht isoliert gesehen werden, da sie in alle themenbezogenen Förderschwerpunkte eingebunden ist. Unser Anliegen ist es, das Kind ganzheitlich zu bilden und zu erziehen. Ganzheitlich heißt, die vielfältigen Aspekte in der kindlichen Entwicklung zu berücksichtigen.

Das geschieht mit Hilfe von vielen Angeboten im Wahrnehmungsbereich.
Das Kind lernt durch alles, was es sieht, hört, schmeckt, fühlt (bewegt) und riecht, Zusammenhänge zu erkennen. Das ganzheitliche Lernen steht im Vordergrund.

Die Sinne sind die Grundlagen allen Lernens!

Unser Ziel ist es auch, dass das Kind am Ende seiner Kitazeit den Anforderungen der Grundschule gewachsen ist.

Themenübergreifende Förderschwerpunkte

Basiskompetenzen

Themenübergreifende Förderschwerpunkte:

- Begleitung des Übergangs von der Familie in den KiTa
- Beteiligung der Kinder: Lernfeld für gelebte Demokratie
- Interkulturelle Erziehung
- Geschlechtsbewusste Erziehung
- Kinder mit Entwicklungsrisiken und (drohender) Behinderung
- Förderung von Kindern mit Hochbegabung
- Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Schule

Basiskompetenzen:

- Individuums bezogene Kompetenzen (z.B. Selbstwertgefühl, Selbstregulation, Denkfähigkeit, Grob- und Feinmotorik)
- Kompetenzen im Handeln zum sozialen Kontext (z.B. Kommunikationsfähigkeit, Werthaltung, Verantwortungsübernahme)
- Lernmethodische Kompetenz: Lernen, wie man lernt

+ Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Ausgangspunkt der ethischen und religiösen Bildung und Erziehung im KiTa ist die Offenheit der Kinder für die gesamte Wirklichkeit. Religiöse Erziehung darf nicht als Einzelziel gesehen werden, sondern kommt in allen Bereichen der elementaren Erziehung zum Tragen. Bei aller Unterschiedlichkeit der Wertvorstellungen und religiösen Traditionen gelten die Grundsätze des Grundgesetzes und der Bayerischen Verfassung. Sie verpflichten auf die im christlich-abendländischen Traditionszusammenhang entstandenen Grund- und Menschenrechte. Vorrangige Aufgabe der religiösen Erziehung ist es, humanistische Werte zu vermitteln, ebenso sollen den Kindern Glaubensaussagen aus dem christlichen Kulturkreis nähergebracht werden.

<u>Beispiele:</u> St. Martin > helfen, teilen
Weihnachten > Frieden, Liebe
Ostern > Auferstehung, Jesus lebt
Erntedank > danken

Dieser Anspruch kann in ersten Schritten durch das Einüben und Leben von Toleranz umgesetzt werden. In weiteren Schritten soll der Glaube für Kinder erlebbar gemacht werden. Bei den Kindern soll die Erfahrung gestärkt werden, dass es sich in dieser Welt leben lässt, dass der Mut zum Leben begründet ist und dass das Leben schön ist. Mit diesem Vertrauen werden die Kinder ermutigt, Beziehungen aufzubauen und Gefühle von Dankbarkeit zu entwickeln.
Wenn dann von Gott die Rede ist, dann nicht als Belehrung, sondern im Zusammenhang mit Menschen, Räumen, Bildern, Gedichten, Symbolen, Festen und Feiern, die auf Gott verweisen.
Die Kinder lernen Gott als Schöpfer aller Dinge und Ursprung der Natur und des Lebens kennen. Wir wollen versuchen, den Kindern durch das aktive Miterleben und Mitfeiern im

christlichen Jahreskreis ein Stück Glauben zu vermitteln und ihnen Gottes Liebe und Gottes Werke kindgemäß nahe zu bringen.

+ Sprachliche Bildung und Förderung

Ziel der sprachlichen Bildung und Förderung ist es, in den vielfältigen Formen der gesamten Kitaarbeit die Sprachentwicklung des Kindes und seine Fähigkeit zur Sprachgestaltung zu fördern. Das Kind soll dadurch befähigt werden, in Mundart und in hochdeutscher Sprache eigene Bedürfnisse und Empfindungen auszudrücken, Erlebnisse und Gedanken mit anderen auszutauschen, einfache Zusammenhänge zu schildern sowie gestaltete Sprache, wie Reime, Gedichte, Lieder und Geschichten zu erleben, zu verstehen und selbst sprachlich zu gestalten.
Mit Angeboten aus dem Projekt „Hören, lauschen, lernen“ versuchen wir einer eventuellen Lese- und Rechtschreibschwäche des einen oder anderen Kindes vorzubeugen. Gleichzeitig fördern wir beim Kind ein differenziertes Bewusstsein für Laute (z.B. Anfangslaute oder Endreim). Wir ermöglichen den Kindern spielerische Begegnungen mit Schrift und Schriftkultur.

- Durch **Reime** und **Lieder** entdecken die Kinder Rhythmik in der Sprache. Das Interesse an Wort- und Lautspielen wird gefördert.
- Durch **Bilder- und Sachbücher** und durch **das Erzählen und Vorlesen von Märchen und Geschichten** (Kernelemente der **Literacy-Erziehung**) wollen wir das Sprachinteresse und die spätere Lesekompetenz und Leselust der Kinder fördern. Der Wortschatz wird erheblich erweitert, indem ganze Wissensgebiete sprachlich erschlossen werden.
- Im **Gespräch** wollen wir beim Kind die Fähigkeit zum Dialog entwickeln. U. a. lernt es, Interessengegensätze und Konflikte zunehmend sprachlich auszuhandeln.

+ Mathematische Bildung

Wir wollen bei allen Kindern, Mädchen wie Jungen, die vorhandene Neugier und den natürlichen Entdeckungsdrang hinsichtlich des Umgangs mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen für die Aneignung mathematischer Fähigkeiten nutzen.
Das Kind lernt durch alles, was es sieht, hört, fühlt (bewegt), riecht und schmeckt, Zusammenhänge zu erkennen und nachzuvollziehen. In der kognitiven Erziehung spielt neben der Wahrnehmungsförderung auch das logische Erkennen (Seriation, Zahlenbegriffsbildung, Raum- und Zeitbegriffe) eine entscheidende Rolle.

- Das Kind lernt festzustellen, dass eine Menge „mehr“ wird, wenn man Elemente hinzufügt – dagegen „weniger“, wenn Elemente weg-genommen werden. Es lernt **Mengen zu zerlegen** und **Reihen fortzusetzen** mit H von realen Gegenständen aus seiner eigenen Lebenswelt.
- Das Kind baut den **Zahlbegriff** auf u. a. mit Hilfe des Projekts „Komm mit ins Zahlenland“. Es lernt mit allen Sinnen die einzelnen Zahlen kennen (Zahlenhaus), lernt vorwärts und rückwärts zählen (Zahlenweg), lernt zahlenbezogene Fragen zu stellen (Zahlenland)

- Das Kind erkennt **geometrische Formen** (z.B. Quadrat, Dreieck, Rechteck, Kugel, Würfel, Kreis, Quader) und lernt sie zu unterscheiden. Es erfährt, dass die Gegenstände des täglichen Lebens aus verschiedenen Formen bestehen.

- Durch Ertasten lernt das Kind, dass Gegenstände **unterschiedliche Formen und Strukturen** aufweisen.

- Durch Sortieren und Zuordnen von Formen wird das **Formverständnis** des Kindes entwickelt.

- Das Kind erfährt von **Raum-Lage-Beziehungen** (Begriffe wie neben, vor, hinter, zwischen, oben, unten, der erste ..., der vorletzte..., usw.).

- Ausdauer, Konzentration und logisches Denken werden geschult.

+ **Naturwissenschaftliche und technische Bildung**

Kinder haben ein natürliches Interesse am Experimentieren und Beobachten. Naturwissenschaftliche und technische Experimente leisten einen wesentlichen Beitrag, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und zu erhöhen. **Wichtig ist, dass das Kind die Versuche mit allen Sinnen durchführt und vor allem selbst tätig wird.**

Chemie und Physik

- Das Kind lernt die Eigenschaften von verschiedenen Stoffen (fest, gasförmig, flüssig) kennen und lernt, auch Stoffe zu mischen.
- über Versuchsanordnungen macht das Kind erste Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten (z.B. Schwerkraft).
- Das Kind kann einfache Größen-, Längen-, Gewichts-, Temperatur- und Zeitmessungen durchführen.

Biologie

- Durch Sammeln, Sortieren und Ordnen sowie das Benennen und Beschreiben, soll das Kind die verschiedenen Naturmaterialien im Detail kennen lernen.
- Das Kind soll einzelne Naturvorgänge bewusst erleben.
- Durch das Beobachten, Vergleichen und Beschreiben soll es mit den kurz- und längerfristigen Veränderungen in der Natur vertraut werden (z.B. Jahreszeiten).

Technik

- Das Kind erhält Gelegenheiten verschiedene technische Anwendungen, in denen naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten zum Ausdruck kommen, systematisch zu erkunden (z.B. Hebel, Waage, Magnet, schiefe Ebene, Rad).

+ **Umweltbildung- und Erziehung**

Umweltbildung und –Erziehung berührt viele Lebensbereiche, von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werthaltungen bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten. Dem Kind sollen elementare Einsichten in Sinn- und Sachzusammenhänge vermittelt werden. Das Verständnis von Lebenszusammenhängen soll vertieft werden in dem Sinn, was ich als Mensch der Umwelt zumute, wirkt auf mich zurück.
Dem Kind sollen nach vorne weisenden Szenarien aufgezeigt werden, die sich mit den Wechselwirkungen zwischen Umwelt, Wirtschaft und Sozialem auseinandersetzen (z.B. Aufzeigen des Weges des Trinkwassers, dabei den Wert des sauberen Wassers erkennen sowie Möglichkeiten des sparsamen Wasserverbrauchs erkunden; Wert sauberer Luft usw.)
Unterstützt wird dieses Bereich in unserem Haus durch die tiergestützte Pädagogik und durch das tägliche Rausgehen.

- Das Kind soll eine Beziehung zu Pflanzen und Tieren entwickeln können und sich selbst als Teil einer Umwelt, die für alle da ist, verstehen.
- Das Kind lernt, häusliche Lebensgewohnheiten einzuüben.
- Das Kind soll Werthaltungen sich selbst und anderen gegenüber entwickeln können (Fürsorglichkeit, Mitempfindungsfähigkeit, Achtsamkeit, Verantwortungsfähigkeit)
- Das Kind lernt öffentliche Einrichtungen der Arbeitswelt, die Welt der Technik und des Verkehrs kennen und weiß sich richtig darin zu verhalten.
- Wir wollen den Kindern vermitteln, dass es sich lohnt und Spaß machen kann, sich für eine gesunde Umwelt einzusetzen (schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen und Materialien, Achtsamkeit für Lebensmittel und andere Konsumgüter.
- Das Kind lernt, Verantwortung für sich selbst und Mitverantwortung für Andere und Anderes zu übernehmen.
- Das Kind lernt Menschen und Verhältnisse anderer Länder und früherer Zeiten kennen.
- Das Kind wird mit Kulturgut und Brauchtum aus der Umgebung vertraut gemacht.
- Wir wollen versuchen, den Kindern ein Gefühl für natürliche Rhythmen (Tag u. Nacht; Jahreszeiten) und für den Zeitbegriff (Tagesstruktur, Wochenverlauf) zu vermitteln.
- Das Kind erfährt etwas über die Verwendungs- und Funktionsweisen von Informations- und Kommunikationsgeräten (Fernseher, Video, Computer, Kassettenrekorder, Fußgängerampel).
- Beim Kind wird die Kompetenz angebahnt, Gefährdungen des Mediengebrauchs zu erfassen, Wert- und Qualitätsbewusstsein zu entwickeln.

+ Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

Ausgangspunkt der ästhetischen Bildung sind die fünf Sinne: Riechen, schmecken, hören, sehen, tasten. Dem Kind wird ein spielerischer Umgang mit Materialien und Objekten ermöglicht.
Es lernt die Beschaffenheit der diversen Arbeitsmaterialien und die Möglichkeiten, die der Umgang mit ihnen bietet, kennen. Die Erziehung im KiTa gibt dem Kind die Möglichkeit, sowohl in Eigenaktivität, als auch mit Anleitung verschiedenste Materialien zu erforschen.

(Beispiele für Arbeitstechniken: schneiden, kleben, reißen, drucken, malen, zeichnen, knüllen, kneten, matschen, formen. Beispiele für Arbeitsmaterialien: diverse Papiersorten, Sand, Ton, Pappmache, Naturmaterialien, Klebstoffe, Kleister, Scheren, Stifte, Kreide, Pinsel, Schwamm, Knetmasse).

Das Kind entdeckt und entwickelt eigene kreative Fähigkeiten.

- Das Kind geht angstfrei mit verschiedenen Materialien um.
- Das Kind entwickelt einen Blick für Schönes (Ästhetik)
- Das Kind lernt die unterschiedlichsten Materialien und Werkzeuge zur gestalterischen Formgebung kennen und damit umzugehen.
- Es hat Freude am Entstehen und „Schaffen“
- Die soziale, emotionale und kognitive Kompetenz des Kindes wird zugleich gefördert, indem gemeinsam gestalterische Aktionen in Kleingruppen durchgeführt werden (z.B. Collage).
- Das Kind wird an „Kunst“ herangeführt (z.B. Betrachten von Gemälden)

+ Musikalische Bildung und Erziehung

Ziel der musikalisch-rhythmischen Erziehung ist es, dem Kind den spielenden Umgang mit der Sprache und ihren musikalischen Elementen zu ermöglichen und seinen Sinn für Klangqualität, Rhythmus und Melodie zu entwickeln, sein Konzentrations- und Reaktionsvermögen im Hören und Reagieren auf Geräusche, Klänge und Rhythmen zu fördern und seelisch-geistige Kräfte im richtigen Verhältnis von Spannung und Entspannung freizusetzen.

- Der Kontakt des Kindes zur Musik wird hergestellt.
- Das Kind wird sensibilisiert, wie faszinierend das Sinnesorgan „Ohr“ ist. Es lernt hinzuhören, differenziert wahrzunehmen und orten (Richtungshören).
- Das Kind macht selbst Musik, zuerst durch das Entdecken der eigenen Sprech- und Singstimme, dann spielend durch Klänge und Töne, danach durch verschiedene Musikinstrumente und beim Musizieren in der Gruppe (gemeinsamer Rhythmus, etwas Neues kreieren, improvisieren).
- Das Kind lernt Musik, Gesang und Tanz als Ausdrucksmöglichkeit kennen und nutzen.
- Das Kind erfährt von Musikrichtungen, wie z. B. Volkslied, Tanzmusik, Klassik, z. B. Peter und der Wolf, Karneval der Tiere, Oper „Hänsel und Gretel“.
- Das Kind lernt Musik und Sprache und Musik und Rhythmus zu verbinden und kann Musikrhythmen auch in Tanz und Bewegung umsetzen.

+ Bewegungserziehung und -förderung

Bewegungserziehung stärkt die Gesamtentwicklung des Kindes durch die Förderung von Basiskompetenzen, insb. emotionale Stabilität, Selbstwirksamkeit, Kreativität, kognitive Kompetenz, selbstgesteuertes Lernen, Verantwortungsbewusstsein und Kooperationsfähigkeit. Durch die Steigerung der Bewegungssicherheit wird das Selbstwertgefühl des Kindes gestärkt. Ziel der Bewegungserziehung ist es auch, der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes Raum zu geben. Nur so können die grundlegenden Bewegungsfähigkeiten ausgebildet werden. Die Bewegungserziehung fördert körperliche und seelische Gesundheit.

- Bewegung fördert die körperliche Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Durch Kräftigung der Rücken- Brust- und Bauchmuskulatur wird Haltungsschäden vorgebeugt (kriechen, krabbeln, hüpfen, laufen, springen). Bewegung ist auch eine Präventivmaßnahme im Hinblick auf Übergewicht.
- Das Kind wird fähig, sich im Raum zu orientieren und Gruppierungsformen (Kreis, Reihe) zu überschauen und sich darin einzuordnen.
- In unserem großen Garten mit Schaukeln, Klettergerüst, Wippen, Fußballfeld, Basketballfeld können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben.
- Das Kind lernt, die Erfolge (Gewinn, Sieg) anderer zu respektieren und eigene Misserfolge (Verlieren) zu ertragen (durch Lauf-, Fang- und Wettspiele).
- es lernt, Spielregeln zu verstehen und einzuhalten.
- das Kind verbessert sein Koordinationsvermögen, seine Gewandtheit, Geschicklichkeit und seinen Gleichgewichtssinn (durch bewegliche und feste Geräte, z. B. Ball Seil, Langbank, Matten, Sprossenwand, Kletterwand).
- Das Kind erhält die Möglichkeit, seine motorischen Fähigkeiten selbsttätig zu erproben und zu vertiefen (Bewegungsangebote während der Freispielzeit – Bewegungsbaustelle in der Turnhalle, Kletterwand, Laufräder, Rollbretter, freies Spiel im Garten, usw.)

+ Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Ziel ist es, für die **körperliche Gesundheit** und das **Wohlbefinden** des Kindes zu sorgen.

- Wir ermöglichen dem Kind, seine **Alltagsabläufe bewegungsorientiert** zu gestalten. Körperliche und kognitive Tätigkeiten sollen einander abwechseln, ebenso Aufenthalte im Freien und in Räumen.
- Dem Kind wird geholfen, zur Gesunderhaltung seines Körpers beizutragen (regelmäßige Bewegung, gesunde Ernährung, Vermittlung von Grundkenntnissen über seinen eigenen Körper und Hygiene (z.B. Zahnpflege, Händewaschen).

- Das Kind lernt den eigenen Körper und die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen kennen (geschlechtsbewusste Erziehung – Mädchen und Jungen sind gleichwertig und gleichberechtigt
- Das **Wohlbefinden** des Kindes wird gestärkt, es erfährt angemessene Zärtlichkeit und Zuwendung, wird bei Angst, Ärger, Frustration aufgefangen, lernt wahrzunehmen, wo seine Stärken und Schwächen liegen.
- Das Kind lernt mit altersgemäßen **Gefahren** (Scheren, brennende Kerzen) **umzugehen.** Es lernt, wie es sich im Straßenverkehr zu verhalten hat und wie es sich bei eventuellen Unfällen oder bei Feuer verhalten muss.

4.2 Methoden unserer pädagogischen Arbeit oder **„Wie wir praktisch arbeiten!“**

Um unsere Arbeit in der KiTa für „Außenstehende“ etwas transparenter und damit verständlicher zu machen, wollen wir nun ein Schema für einen Tagesablauf entwerfen. Natürlich ist dieser „Mustertag“ nur **eine** Möglichkeit, wie ein Tag in der KiTa aussehen kann.

7.00- 8.30 Uhr	Kinder kommen, Freispiel
ab ca. 8.30 Uhr	Morgenkreis, Frühstück, Vorschule, Vorkurs Deutsch
	Freispiel, Angebot im Freispiel, Pflege in der Krippe
11.00 Uhr	Aufräumen
11.10 Uhr	Großgruppen- oder Kleingruppenangebot im Kindergarten
11.15 Uhr	Mittagessen in der Krippe, danach Mittagsschlaf in der Krippe
12.00 Uhr	Freispiel Kindergartenkinder
12.00 Uhr	Abholzeit in der Krippe und dem Kindergarten
12.15-13.00 Uhr	Mittagessen der Kindergartenkinderkinder
13.00-13.30 Uhr	Mittagessen der Schulkinder
13:00-14.00 Uhr	Entspannung
14:00-14.30 Uhr	Abholzeit / Freispiel
14.30-15:45 Uhr	Lernangebot
13.00–15.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung und Freispielzeit der Schulkinder
Ab 15:45 Uhr	Abholzeit

Nun möchten wir Ihnen manche Begriffe noch kurz erklären:

Morgenkreis - Der gemeinsame Beginn zeigt den Kindern, wann die Zeit im Kindergarten richtig losgeht. Gerade am Morgen werden die Kinder zu sehr unterschiedlichen Zeiten in den Kindergarten gebracht. Damit der Start nicht im Chaos endet, hilft ein gemeinsames Zusammentreffen zu Beginn des Tages. So sehen sich alle Kinder der Gruppe und wissen, wer an diesem Tag da ist und wer nicht.

Freispiel – bedeutet, das Kind sucht sich Spiel und Spielpartner frei. Es kann selbst entscheiden, was, mit wem, wo und wie lange es spielen möchte. Das Freispiel bietet außerdem den Erziehern die Möglichkeit, einzelne Kinder (unbemerkt) zu fördern.
In der Freispielzeit haben die Kinder außerdem die Möglichkeit, die verschiedenen Spielbereiche im Flur, bzw. die Turnhalle oder das Bällebad zu nutzen. Diese **teiloffene Arbeitsweise** fördert die Selbstständigkeit der Kinder.

Angebot im Freispiel – während des Freispiels wird im Gruppenraum teilweise eine Beschäftigung angeboten (schneiden, falten, kleben, gestalten, etc.). Das Kind kann Zeit und Umfang seiner Beteiligung selbst bestimmen.

Frühstück – Das Frühstück bringen die Kinder von zu Hause mit. Wir legen Wert auf eine ausgewogene Mahlzeit, (Brot, Gemüse/ Obst). Süßigkeiten (Schokolade, Gummibärchen etc.) gehören **nicht** in eine Brotzeitdose. Gebäck z.B. Kuchen sollte die Ausnahme sein! Dazu reichen wir Wasser, Apfelschorle, Tee oder einmal wöchentlich Milch/ Kakao. Unsere Einrichtung nimmt am Schulobst- Schulmilch- Programm teil, wir erhalten 1-mal wöchentlich Naturjoghurt/ haltbare Vollmilch, Obst und Gemüse, das wir zum Frühstück anbieten. Das Frühstück bedeutet für die Kinder mehr als Nahrungsaufnahme. Man setzt sich zusammen und bildet eine Tischgemeinschaft, in der das begleitende Gespräch von sich aus in Gang kommt. Nach dem Essen ist jedes Kind selbst dafür verantwortlich den Essplatz wieder aufzuräumen. Jeden Dienstag gibt es ein zusätzliches Frühstücksangebot, es gibt gelieferten Naturjoghurt und Milch. Neben Obst und Gemüse werden den Kindern dazu Einlagen wie beispielsweiße Chiasamen, Haferflocken, Kokosflocken usw. angeboten. Diese Einlagen dürfen uns die Eltern jederzeit spenden, hierfür steht ein Korb im Eingangsbereich. Außerdem kann jeden Freitag ein anderes Kind den Obst-/ Gemüsekorb mit nachhause nehmen und bis Montag befüllen.

Mittagessen – Das warme Mittagessen, das wir von der Metzgerei Klich Solnhofen beziehen, nehmen die Kinder in Gruppen gemeinsam ein. Kinder, die keine warme Mahlzeit bestellt haben, müssen sich von zu Hause eine Vesper mitbringen. Die Krippenkinder nehmen alle eine warme Mahlzeit zu sich.

Kleingruppenangebot – findet außerhalb des Gruppenraumes statt (Turn- oder Intensivraum). Im Kleingruppenangebot besteht die Möglichkeit, durch die verminderte Kinderzahl (6 – 12 Kinder), das einzelne Kind besonders intensiv zu fördern. (Themenbeispiele: turnen, musizieren, kreatives Gestalten, Rhythmik, Bilderbuchbetrachtungen, Gespräche, Meditationen und Stille-übungen, Vorschulförderung)

Großgruppenangebot – fördert das Wir-Gefühl. Die Kinder lernen, Meinungen auszutauschen und auch zu tolerieren. Sie lernen, sich über einen Zeitraum von 20 – 30 Minuten zu konzentrieren und sich – je nach Thematik – angemessen zu verhalten. Ältere Kinder lernen, auf die Jüngeren Rücksicht zu nehmen, während umgekehrt die Jüngeren lernen, sich zu behaupten. (Themenbeispiele: Spiele, Lieder, Gedichte, Bilderbücher, Geschichten, Märchen, Gespräche, Geburtstagsfeiern, Feste im Gruppenraum feiern)

Vorschule – Um die Vorschulkinder noch besser auf die Schule vorzubereiten, werden die Kinder in dem Jahr vor Schuleintritt in Kleingruppen im Bereich Sprache und Mathematik zusätzlich gefördert. Die Förderung wird spielerisch und abwechslungsreich gestaltet.

Vorkurs Deutsch- Der „Vorkurs Deutsch 240“ in Bayern ist ein Vorkursangebot für alle Kinder, die Unterstützung beim Erwerb des Deutschen als Erst- oder Zweitsprache benötigen. Der Vorkurs umfasst 240 Stunden und wird zu gleichen Anteilen von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen und von Grundschullehrkräften in Kooperation je einmal wöchentlich durchgeführt. In Kleingruppen fördern die Fachkräfte spielerisch die sprachliche Bildung der Kinder. Durch die geringe Kinderanzahl gelingt es den Kindern sich besser zu konzentrieren und die Übungen nach und nach erfolgreich umzusetzen

Entspannung-Mittagsschlaf- alle Kinder nehmen an der Entspannungszeit teil. Die Kinder wählen am Anfang der Woche an welchem Entspannungsangebot sie teilnehmen möchten. Die Kinder wählen zwischen:
- Eine Stillarbeit im Gruppenraum.
- Ruhephase mit eine eigene Schlafmatte, Geschichte und Hörspiel.

Die Krippenkinder haben ein eigenes Bett. So ist eine Ruhephase für die Kinder gewährleistet.

Lernangebot am Nachmittag- Montag bis Donnerstag finden verschieden Lernangebote zu themenbezogenen Förderschwerpunkten des Bildungs- und Erziehungsplanes statt.

4.3 Projektarbeit

Gemeinsam mit den Kindern wählen wir uns im Jahreslauf 1-2 Projekte aus, die wir je nach Art und Umfang in unserer Einrichtung umsetzen. Ein wichtiger Bestandteil der Projektarbeit ist die Partizipation.

4.4 Begleitung des Übergangs vom Elternhaus in die Kita

Es ist uns ein Anliegen, dass der Übergang vom Elternhaus in die KiTa für alle Beteiligten, also für das Kind, für die Eltern und Geschwister und auch für uns als Personal so angenehm und schonend wie möglich verläuft und für das Kind als Erfolgserlebnis in Erinnerung bleibt („ich kann das!“). Um dies gewährleisten zu können, sind uns einige Stationen auf dem Weg in die KiTa wichtig.
Wir bitten alle Eltern zum Informationselternabend zu kommen. An diesem Abend besteht die Möglichkeit über alle Abläufe in der KiTa wichtige Informationen zu erhalten und

Erzieherin und Kinderpflegerin der jeweiligen Gruppe, sowie auch bereits andere Eltern kennen zu lernen.
Ein weiterer Punkt ist das Kennenlerngespräch in der Einrichtung. An einem vorher vereinbarten Termin kommen die Eltern mit oder ohne Kind in die Einrichtung. Es werden Anhand des Kennenlernbogens wichtige Informationen für einen guten Kitastart ausgetauscht. Es bietet auch die Möglichkeit offene Fragen beiderseits vorab zu klären. In der Krippe ist die Eingewöhnungszeit meist etwas länger.
Zum Kitabeginn ist es wünschenswert, die Anwesenheitszeit des Kindes langsam und stufenweise zu steigern.
Je besser der Informationsaustausch zwischen Elternhaus und KiTa funktioniert, umso besser kann die Eingewöhnung verlaufen und dem Kind einen guten Start in den KiTa ermöglichen. In der Kinderkrippe gewöhnen sich die Kinder nach dem Berliner Modell ein.

4.5 Vorbereitung und Begleitung des Übergangs von der Kita in die Schule

Als besonderen Punkt unserer pädagogischen Arbeit möchten wir an dieser Stelle noch die Vorschulerziehung in unserer KiTa erwähnen. Nicht weil wir darauf mehr Wert als auf alle anderen pädagogischen Aspekte legen, sondern weil vorschulische Erziehung vielfach missverstanden wird und wir möchten, dass unsere Schulvorbereitung im KiTa für alle verständlich und transparent ist.
Vorschulerziehung im KiTa möchte vor allem:

- Feinmotorische Fähigkeiten der 5 – 6-jährigen Kinder stärker fördern.
- Neugierde auf die Schule wecken.
- Die Scheu vor ungewohnten Arbeitsmaterialien abbauen, z.B. Arbeitsblätter, Stifte usw.
- Die Sozialkompetenz der Kinder stärken – Verantwortungsbewusstsein, Rücksichtnahme, Toleranz usw.
- Regeln aushandeln und einhalten. Streit schlichten, sich trauen, vor der Gruppe etwas zu tun oder zu erzählen, abwarten bis man an der Reihe ist und vieles mehr.
- Verantwortung für Arbeitsmaterial und Arbeitsplatz übernehmen (Stifte selber spitzen, Klebstoff verschließen, Umgang mit Heften und losen Blättern, etc.)

Wir wollen beim Kind jene **Basiskompetenzen** stärken, die auch für die Bewältigung von Übergängen, hier: KiTa-Schule, bedeutsam sind.

Dazu gehören: **Selbstvertrauen, Selbstverantwortung, soziale Kompetenz, Problemlösefähigkeiten, Stressbewältigung und Kommunikationsfertigkeiten.**
Das Kind soll auf diese Kompetenzen zurückgreifen können, damit es dem neuen Lebensabschnitt „Schule“ mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen kann.
Bei der Vielfalt der angestrebten Ziele kann die Vorschulerziehung natürlich nicht nur auf bestimmte Zeiten begrenzt werden. Vorschulerziehung beginnt am 1. Tag des Eintritts in die KiTa. Dass es dann noch Kleingruppenangebote gibt, in denen die Kinder lernen, ruhig und konzentriert zu arbeiten, sich nicht ablenken zu lassen und einmal ausgesprochene Arbeitsanweisungen umzusetzen, ist für uns selbstverständlich. Vorschulerziehung ist darauf ausgerichtet, das einzelne Kind zu beobachten, seinen Entwicklungsstand zu

beurteilen und gezielt zu fördern, wo es nötig ist. Ebenso wichtig ist es, dem Kind seine Stärken immer wieder bewusst zu machen.

4.6 Feiern und Feste

Feste und Feiern haben einen festen Platz in unserem Haus für Kinder. Ein schönes Fest gehört für das Kind zu seinen wichtigsten Kindheitserlebnissen.
Eine besondere Bedeutung hat das Geburtstagsfest in der Gruppe. An diesem Tag erlebt sich das Kind als Mittelpunkt.
Unser Kitajahr wird auch von den traditionellen Festen mitbestimmt. Diese geben durch ihre wiederkehrenden Rituale dem Kind eine Vorfreude auf ein besonderes Ereignis. Hier steht die Gemeinschaft der Gruppe im Vordergrund. Die Kinder gestalten gemeinsam ein Fest für sich und ihre Gruppe. Es erlebt sich hier als wichtiges Mitglied in der Gruppe. Feste können auch zur Freude anderer gestaltet werden, wo Kinder mit Gelerntem und selbstgebasteltem z. B. den Eltern eine Freude machen wollen.

Feste und Feiern werden bei uns mit den Kindern vorbereitet. Diese Vorbereitung besteht darin, die Kinder zu informieren, Ideen zu sammeln, einen Ablauf zu erstellen und dann gemeinsam sich vorzubereiten. Auch eine Nachbereitung ist für die Kinder wichtig. Diese kann unterschiedlich nach den Bedürfnissen der Kinder ausfallen. Es können Eindrücke als Bild gemalt werden, als Gespräch im Stuhlkreis stattfinden oder als Gemeinschaftsarbeiten gestaltet werden.

4.7 Öffnung nach innen – Spielzonen außerhalb der Gruppenräume

Um unser Angebot an Spielbereichen zu vergrößern und auf die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder genauer eingehen zu können, haben wir im Flurbereich mehrere Außenspielecken geschaffen. Dort treffen sie dann auf Kinder der anderen Gruppen und haben so die Gelegenheit, vermehrt Kontakte zu knüpfen, Anregungen aufzunehmen und „natürlich“ zu spielen. Kinder, welche die Außenspielbereiche nutzen, werden vom pädagogischen Personal in regelmäßigen Abständen besucht.

Für alle Spielbereiche gilt, dass die Kinder zuerst bei der jeweiligen Gruppenerzieherin fragen müssen, ob sie die Spielzone aufsuchen dürfen. Besonders im Bereich „Bewegungsbaustelle im Turnraum“ wird darauf geachtet, dass nur Kinder, die die Regeln auch einhalten können, die Spielzone benutzen dürfen.

4.8 Partizipation (Kinderkonferenzen, Mitgestalten von Bildungs- und Einrichtungsgeschehen)

Partizipation bedeutet „Beteiligung“ im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung.

Die Kinder werden in bildungs- und einrichtungsbezogene Planungs-, Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse regelmäßig miteinbezogen.

Bildungs- und Erziehungsziele:

- Das Kind beteiligt sich an Entscheidungen, die sein Leben in der Einrichtung betreffen
- Es entwickelt Bereitschaft zur entwicklungsangemessenen Übernahme von Verantwortung, gestaltet seine Lebens- und sozialen Nahräume aktiv mit.

- Es erlangt die Überzeugung, Einfluss zu nehmen zu können, und erwirbt mit der Zeit Fähigkeiten und die Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Beispiele:

Partizipative Elemente im Alltag:
Mit Kindern in einen offenen Dialog eintreten, im Morgenkreis können Wünsche geäußert, und Miteinander der Tag geplant werden, Kinder befragen über geplante Projekte, Ausflüge, Anschaffungen, Ablauf von Festen.

Beteiligungsprojekte:
Zur Innen- und Außenraumgestaltung (z.B. Umwandlung der Gruppen- in Funktionsräume, Außenanlage verändern)
Mit Gemeinwesen Bezug (z.B. Bewertung der Kinderspielplätze, Beteiligung bei Veranstaltungen im kommunalen Raum)

Kindern Verantwortungsbereich für andere übertragen
(z.B. Patenschaften für jüngere Kinder übernehmen, Dienstleistungen für die Gruppen, Sorge für Regeleinheiten in Angebotszonen)

Mit Kindern regeln und Grenzen setzen

Die Kindertageseinrichtung als demokratisch verfasste Gemeinschaft – die Kinderkonferenz als Basis der pädagogischen Arbeit

4.9 Interkulturelle Erziehung

Unser Kinderhaus fördert den Kontakt der unterschiedlichen Kulturen in unserer Gemeinde und gibt Unterstützung und Hilfestellung. Dies geschieht durch Aktivitäten, wie den Vorkurs Deutsch, interkulturelle Kochen, mehrsprachige Fachkräfte. (BayIntG Art. 5 und 6)

4.10 Inklusion

Wir wollen mit den Worten Richard von Weizäckers sprechen: „es ist normal verschieden zu sein“ – daher bieten wir Kindern mit besonderen Bedürfnissen gerne einen Platz in unserer Einrichtung.
Für alle Kinder wird auf diese Weise ein wohnortnaher Lebensraum geschaffen, der viele Möglichkeiten der Begegnung bietet, so dass Berührungsängste, Unsicherheiten, und Hemmungen erst gar nicht entwickelt werden.

Rahmenbedingungen

Damit inklusionsfördernde Gruppenarbeit im Kindergarten erfolgreich stattfinden kann, sind veränderte Rahmenbedingungen notwendig.
Ausgehend von den Erfahrungen (bayerische Modellversuche) hat sich eine kleinere Gruppengröße als sinnvoll erwiesen.

Aufnahmekriterien

Damit unsere Arbeit unterstützt und von Seiten der Elternschaft mit Interesse und Akzeptanz begleitet wird, ist uns wichtig, dass sich die Eltern bewusst für eine inklusive Erziehung aussprechen.
Kinder, die einen heilpädagogischen Platz benötigen, brauchen ein ärztliches Attest oder ein psychologisches Gutachten durch einen Facharzt oder durch das Gesundheitsamt. Durch dieses Gutachten durch einen Facharzt oder durch das Gesundheitsamt. Durch dieses Gutachten muss bestätigt werden, dass das Kind im Sinne des Bundessozialhilfegesetzes behindert oder von Behinderung bedroht ist und einer besonderen Förderung bedarf. Ferner müssen die Erziehungsberechtigten dieser Kinder einen Antrag nach § 39 BSHG auf Eingliederungshilfe beim Sozialamt oder nach § 35 a KJHG auf Eingliederungshilfe beim Jugendamt stellen.
Die Besetzung der heilpädagogischen Plätze orientiert sich an der aktuellen Gruppenzusammenstellung. Ist z.B. die Belastung der Gruppe durch unterschiedliche Gegebenheiten sehr hoch, ist es sinnvoll vorübergehend nicht alle Plätze zu besetzen. Darüber entscheidet die Einrichtungsleitung.

Pädagogische Zielsetzung, Inhalte und Methoden

Unter Inklusion verstehen wir ein Zusammenleben und Zusammenlernen von gleichwertigen Partnern. Es geht uns also nicht darum, dass beeinträchtigte Kinder sich an den Normen und Wertmaßstäben der Nichtbehinderten zu orientieren haben. Vielmehr versuchen wir, dass jedes Kind durch die Angebote der Kita dort abgeholt wird, wo es mit seinen Interessen und Entwicklungsmöglichkeiten gerade steht.
Uns ist es wichtig, dass jedes Kind unabhängig von seinem Alter, Entwicklungsschritte nach seinem eigenen Tempo und Rhythmus vollziehen kann.
Innerhalb eines klaren Orientierungsrahmens bietet der Kitaalltag eine Vielzahl freier Spiel- und Handlungsmöglichkeiten an.
Unsere Aufgabe besteht darin inklusions- und persönlichkeitsfördernde Situationen zu erkennen, aufzugreifen und mit viel Feingefühl in das Kitaleben einzubauen.
Bei gezielten Angeboten haben die Kinder die Möglichkeit, sich sowohl in der Gesamt- als auch in der Kleingruppe zu erleben.

Bei der Vorbereitung dieser gemeinschaftlichen Aktivitäten ist es unsere Aufgabe, Veränderungen oder Abwandlungen zu schaffen, welche auch den beeinträchtigen Kindern die aktive Teilnahme erleichtert. Um auf Entwicklungsrückstände einzuwirken, ist in spezifischen Fällen auch eine Einzelförderung angezeigt und sinnvoll. Wichtig erscheint uns dabei, dass wir uns an den Stärken des Kindes orientieren und ein losgelöstes Üben von Einzelfertigkeiten vermeiden. Uns liegt daran, die Kinder beim Erwerb breiter, auch im

Alltag sinnvoll einsetzbarer Fähigkeiten zu unterstützen. So lassen sich z.B. bei der Zubereitung einer gemeinsamen Brotzeit Selbstständigkeit, kommunikative Fähigkeiten und feinmotorische Fertigkeiten gleichzeitig fördern. Wichtig ist uns dabei, dass alle Kinder entsprechend ihrer Möglichkeiten ein Gefühl der Mitverantwortung entwickeln und unsere spezifische Gruppenzusammensetzung als tatsächliche Bereicherung erleben. Wir wünschen uns, dass die alltäglichen Begegnungen (im Garten, Flur oder bei Besuchern) ihren Horizont erweitern und ihre Toleranz und Hilfsbereitschaft fördern.

4.11. Besonderheiten in der Kinderkrippe

Eine der Hauptaufgaben der Kinderkrippe ist es, für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes zu sorgen. Es ist demnach wichtig, sich gemeinsam mit den Kindern mit den Themen Bewegung, Ernährung, Entspannung und Körperpflege auseinanderzusetzen. Diese Aufgaben und damit verbundenen Erfahrungsmöglichkeiten bieten wir den Kindern beispielsweise durch Folgendes:

- Wir ermöglichen den Kindern regelmäßige Bewegung in Räumen und im Freien.
- Die Kinder erleben bei den gemeinsamen Mahlzeiten in der Kinderkrippe Essen als Genuss mit allen Sinnen. Außerdem erfahren sie eine Esskultur. Die Teilnahme am gemeinsamen Mittagessen in der Krippengruppe ist für alle Krippenkinder verpflichtend. Dies fördert das WIR-Gefühl.
- Durch das gemeinsame Händewaschen lernen die Kinder, wie wichtig Hygiene und Körperpflege zur Vermeidung von Krankheiten und für das eigene Wohlbefinden sind. Zudem ist die Sauberkeitserziehung ein wichtiger Bestandteil, bei der den Kindern u.a. der richtige Toilettengang beigebracht wird.
- Durch Wickelspiele und Lieder lernen die Kinder Bezeichnungen und Funktion der Gliedmaßen und Sinnesorgane.

Tagesablauf

Kinder lieben und brauchen Rituale. Diese vermitteln ihnen Sicherheit, Verlässlichkeit und Stabilität. Sie brauchen einen strukturierten Tagesablauf, um sich im Alltag zurechtzufinden und sich geborgen zu fühlen. Deshalb folgt unser Tagesablauf einem festgelegten Schema.

Schlafen und Ausruhen

Spielen, Toben und Lernen macht müde. Schlafen und Ausruhen bedeutet Entspannung für Körper und Geist und ist in unserem Tagesablauf fest eingeplant. Gerade bei den Kleinsten sind die Schlafgewohnheiten sehr verschieden. Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden diese Schlafgewohnheiten berücksichtig. Jedes Kind hat sein eigenes Bettchen, welches individuell mit einem Kuscheltier und/ oder einem Schnuller etc. ausgestattet ist. Das gibt den Kindern Sicherheit und Wohlbefinden

4.12 Schulkindbetreuung

Die Schulkinder kommen nach Schulende zu uns in den Hort. Dort haben sie Zeit miteinander zu spielen, Mittagessen zu sich zu nehmen und anschließend durch pädagogische Betreuung ihre Hausaufgaben zu erledigen. Wichtig ist es zu erwähnen, dass die Schulkindbetreuung nur als Unterstützung dient und keine schulische Nachhilfe ist. Außerdem ist es Aufgabe der Eltern, dass diese noch einmal die Hausaufgaben kontrolliere. Wir als Einrichtung können nicht für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Hausaufgaben verantwortlich und Garantie dafür übernehmen.
Das Erledigen der Hausaufgaben findet von Montag bis Donnerstag statt. Am Freitag nutzen wir die freie Zeit für verschiedene pädagogische Angebote und Projekte, sowie als Freispielzeit für die Kinder untereinander. Im Rahmen der Partizipation möchten wir den Schulkindern eine sinnvolle Freizeitgestaltung nahebringen.

Ferienprogramm

In den Schulferien können die Kinder von 7:00 – 16:00 Uhr in die Einrichtung kommen. Es entstehen dadurch keine Mehrkosten. Rechtzeitig vor Beginn der jeweiligen Schulferien werden die Ferienprogramme von uns herausgegeben. Wir unternehmen an den Tagen in den Ferien ein vielfältiges Freizeitangebot. Dieses wird unter Berücksichtigung der Wünsche und Bedürfnisse der Kinder in gemeinsamen Kinderkonferenzen geplant und organisiert.
Die Kinder sind bei der Planung der Ausflüge mit einbezogen und äußern ihre Wünsche, die wir versuchen in die Tat umzusetzen. Um die Kapazität unserer räumlichen Gegebenheiten der Einrichtung zu entlasten, finden Ferienprogramme meist außerhalb der Kita (z.B. Go-Kart fahren, Bavaria Filmstadt, Kanufahrt, 3D-Minigolf, Spielplatzbesuche usw.) statt.

5. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern und/oder Erziehungsberechtigten ist für eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungsarbeit im KiTa sehr wichtig. Sie ist die Grundlage für eine konstruktive und partnerschaftliche Erziehung des Kindes.

5.1 Elternbeirat

Zu Beginn eines jeden Kitajahres wählen die Erziehungsberechtigten aus ihrer Mitte den Elternbeirat.

5.2 Aufgaben des Elternbeirats

Der Elternbeirat wird vom Träger und der Kitaleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion. Er berät insbesondere über die räumliche und sachliche Ausstattung, Jahresplanung (Feste, Elternabende, Aktionen). Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für alle anderen Erziehungsberechtigten. Elternbeiratssitzungen werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Das Protokoll der Sitzung kann jederzeit eingesehen werden.

5.3 Kita- Beauftragter der Gemeinde

Herr S. Münch ist derzeit unser Kita-Beauftragter des Gemeinderates. Er steht den Eltern bei besonderen Anliegen und vertraulichen Gesprächen zur Verfügung. Die Kontaktdaten sind im Eingangsbereich des Hauses für Kinder ausgehängt.

5.4 Was sind unsere Ziele in der Elternarbeit?

- Das Kind soll einen entspannten Umgang zwischen seinen Eltern und den Erzieherinnen spüren, damit es problemlos und unbelastet zwischen beiden „Welten“ – Familie und KiTa wechseln kann.
- Die Diskussion über die gegenseitigen Erwartungen und Vorstellungen ist eines unserer Ziele. Wir streben eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an.
- Wir wollen die Verständigung und den Kontakt der Eltern untereinander fördern, indem sie u. a. unsere Einrichtung als Ort der Kommunikation und der Begegnung nutzen.
- Die Fähigkeiten und Begabungen der Eltern sollen die Angebots- und Beschäftigungsvielfalt unserer Einrichtung bereichern.
- Wir wollen die Eltern in ihrer erzieherischen Arbeit unterstützen und bestätigen und ihnen beratend zur Seite stehen.
- Gemeinsam wollen wir mit den Eltern und Verantwortlichen in der öffentlichen Verwaltung nach Verbesserungsmöglichkeiten (z. B. fehlende Freiräume, beengte Räumlichkeiten, mangelhafte Verkehrsregelung usw.) suchen.

5.5 Wie vermitteln wir unsere Arbeitsweise?

In unserer KiTa bieten wir für interessierte Eltern mehrere Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit an. Wir freuen uns, wenn alle Eltern – ihren persönlichen Fähigkeiten und Interessen entsprechend – die Angebote wahrnehmen.

Tür- und Angelgespräche

- In der Bring- und Abholzeit können nur kurze Informationen ausgetauscht und Fragen beantwortet werden.

Elternbriefe

- In unregelmäßigen Abständen bekommen sie über unsere Kita-Info-App Elternbriefe. Diese Elternbriefe enthalten für sie wichtige Informationen über Feste, Veranstaltungen, Elternabende, Ferienordnung, pädagogische Schwerpunkte und Neuigkeiten aus dem Kitaalltag.

Elterngespräche

- In einem Elterngespräch besprechen die Eltern/Erziehungs-berechtigten mit dem jeweiligen Gruppenpersonal z.B. den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes, besondere Situationen und Probleme.
- Im gemeinsamen Gespräch können Lösungsmöglichkeiten und Förderansätze erarbeitet werden. Die Initiative für ein Elterngespräch kann sowohl von den Eltern als auch von der Gruppenerzieherin ausgehen. Elterngespräche unterliegen der Schweigepflicht! Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, für ein Gespräch einen Termin zu vereinbaren.
- Auch bei Transitionen innerhalb der Einrichtung ist es uns wichtig mit den Eltern ins Gespräch zu gehen. Daher wird vor einem Gruppenwechsel ein Übergangsgespräch mit der bestehenden und zukünftigen Gruppenleitung geführt.
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern päd. Fachkräften:
  Die gegenseitige Wertschätzung ist uns sehr wichtig und hat positive Auswirkungen auf das Kind. Bei einer vertrauensvollen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist es für das Kind leichter in der Kita positive Beziehungen aufzubauen.
- Beratung, Vernetzung und Vermittlung von fachlicher Unterstützung bei Anzeichen von Entwicklungsrisiken/Schulproblemen.

Mitarbeit bei besonderen Aktivitäten/Unternehmungen

- Manche Aktivitäten können nur mit der Unterstützung engagierter Eltern durchgeführt werden (z. B. Feste, Ausflüge, Garteninstandhaltung, Tag der offenen Tür). In Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat organisieren wir solche Veranstaltungen und bitten dann um die rege Unterstützung vieler Eltern.

Pinnwände im Eingangsbereich/ im Flur und vor den Gruppenräumen
Hier finden Sie

- Unsere Bildungsschwerpunkte
- aktuelle Informationen
- Veranstaltungshinweise
- Suche/Biete- Ecke für Eltern

6. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

6.1 Sinn und Zweck von Beobachtung

Beobachtungen sind die Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.
Gezielte Beobachtungen erleichtern es uns, das Verhalten jedes einzelnen Kindes besser verstehen zu können und einen Einblick in die Entwicklung des Kindes zu bekommen. Das Lernen, die Entwicklungs- und Bildungsprozesse können somit besser nachvollzogen werden.
Um professionell Rückmeldung geben zu können, sind Beobachtungen Basis und/oder Anlass für Entwicklungsgespräche. Als Beobachtungsinstrumente dienen uns die Bögen

Sismik, Seldak, Perik und Beobachtungsbögen, die im QM Handbuch des BRK´s zur Verfügung gestellt werden.
In der Kinderkrippe benutzen wir die Entwicklungstabelle nach Kuno Beller.

Beobachtungen ermöglichen außerdem eine systematische Reflexion der Wirkung von bisherigen pädagogischen Handlungseinheiten. Durch einen kompetenten und fachlichen Austausch und die kollegiale Zusammenarbeit im Team, werden die Beobachtungen professionell und objektiv gehalten.

6.2 Portfolio als Beobachtungsinstrument

- Unsere Entwicklungsdokumentation - das Portfolio

Das Portfolio ist eine kompetenzorientierte Form der Entwicklungsdokumentation. Durch den wertschätzenden Fokus auf das Kind und seine individuellen Kompetenzen, gewinnt es ein positives Selbstkonzept. Es lernt sich selbst und seine Grenzen kennen und kann sich so immer wieder neue Ziele für seine Entwicklung setzen. Die Arbeit mit dem Portfolio ist eine Arbeit mit dem Kind. Am wöchentlichen Portfoliotag wird Gesammeltes aussortiert, besprochen, verglichen und abgeheftet. Jedes Portfolio unterteilt sich in einer einheitlichen Gliederung für unsere Einrichtung festgelegt ist.
Durch die kompetenzorientierte innere Haltung des pädagogischen Teams, die mit der Portfolioarbeit einhergeht und immer wieder reflektiert wird, findet ein Perspektivenwechsel in der Entwicklungsdokumentation statt. *„Weg von der Fehlerfahndung-hin zur Schatzsuche“ (Schiffer).*
Dieser Blick auf das Kind passt zum Kompetenzansatz des Bayerischen Bildungs- und erziehungsplanes. Somit stellt das Portfolio als Methode zur Entwicklungsdokumentation eine erstklassige Umsetzung dessen dar.

- Die Portfolioarbeit mit den Eltern

Das Portfolio bietet, im Sinne der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, eine ideale Handlungsgrundlage. Es gibt Pflichtblätter, für deren Umsetzung die Eltern zuständig sind. Sie beinhalten kleine Aufgaben, für dessen Inhalte Eltern und Kinder gemeinsam tätig werden. So findet eine Vernetzung zwischen Elternhaus und KITA und Kind durch die gemeinsame Arbeit am Portfolio statt.

6.3 Strukturierte und freie Beobachtung
Bei der Beobachtung unterscheiden wir zwischen strukturierten Beobachtungsbögen, der individuellen Beobachtung wie Portfolio und der freien Beobachtung (mit Hilfe von digitalen Bilderrahmen, Fotos, oder Einträge im Gruppentagbuch). Anhand unserer Beobachtungen leiten wir Ziele und Methoden ab, um die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten.
Die Beobachtungen sind die Grundlage für unsere Entwicklungsgespräche.

7. <u>Öffentlichkeitsarbeit</u>

Unsere KiTa will keine Einrichtung mit hohen Mauern, sondern ein Haus mit offenen Türen sein. Deshalb ist es uns wichtig, mit anderen Institutionen zusammenzuarbeiten, um Ideen und Anregungen auszutauschen und so unsere eigene Arbeit im KiTa zu bereichern.
Welche Bereiche in unsere Zusammenarbeit einfließen, können Sie aus den Punkten entnehmen:

7.1 Zusammenarbeit mit anderen Kindergärten

BRK-Kitas Pappenheim, Hilpoltstein, Hofstetten, Abenberg, Georgensgmünd, Zell, Schwanstetten, Pleinfeld, Büchenbach, Greding und Schwabach.
Bildungsschwerpunkte werden an die BRK-Kindergärten weitergegeben, um allen Mitarbeiterinnen ein weites Spektrum an neuen Impulsen und Gedanken zu ermöglichen.
Alle 2 Jahre, findet eine Großteamveranstaltung für das gesamte pädagogische Personal der Kindertagesstätten statt. Bei diesem Treffen haben alle die Möglichkeit, neue Kolleginnen kennen zu lernen, Anregungen und Ideen für die tägliche Arbeit auszutauschen und über bestimmte fachinterne Themen zu diskutieren.
Alle Leitungen der BRK-Kindertagesstätten werden monatlich zu einer Besprechung mit dem Träger gebeten.

7.2 Kooperation mit der Grund- und Hauptschule

Um auf lokaler Ebene Kooperationsformen zu entwickeln und deren Umsetzung sicher zu stellen, gibt es in KiTa und Schule je einen Kooperationsbeauftragten.
Einer der umfangreichsten Aspekte in der Zusammenarbeit mit der Grundschule ist der Informationselternabend für alle Eltern, deren Kind im September eingeschult werden soll. Der Elternabend wird in der Grundschule abgehalten. Die Lehrkräfte, welche später die 1. Klassen übernehmen, sind anwesend und führen durch den Abend. Die Schule entscheidet, ob sie noch einen zusätzlichen Referenten einlädt. Der Termin ist meist im Februar/März, ca. 1 – 2 Monate vor der Schuleinschreibung. Bei diesem Informationsabend wird dargelegt, welchen Anforderungen die Kinder gewachsen sein müssen, um den Schulalltag bewältigen zu können (hier z.B. Konzentration, Ausdauer, lebenspraktische Fähigkeiten, soziale Kompetenzen usw.)
Wir stehen in engem Austausch mit den Grundschulen Pappenheim und Solnhofen.
Das Vorkurskonzept "Deutsch 240" ist eine Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenzen von Vorschulkindern, insbesondere für Kinder, deren beide Elternteile nichtdeutschsprachiger Herkunft sind. Die Vorkurse ergänzen und unterstützen die Tätigkeit der pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen im Bereich der sprachlichen Bildung. Der "Vorkurs Deutsch" wurde in Bayern im Schuljahr 2008/09 auf 240 Stunden ausgeweitet Er ist ein vom BayKiBiG (AVBayKiBiG) verbindlich eingeführtes Vorkurskonzept und eine spezielle Form von Sprachförderung in Kooperation von KiTa und Grundschule.

Schulbesuch der Kitakinder
Um den Kindern den Schuleintritt auf eine sanfte Art zu ermöglichen, besuchen alle Vorschulkinder zum Ende des Kitajahres die Grundschule Solnhofen. In vorheriger Absprache mit der Schulleitung werden Termin und Zeit vereinbart. Bei diesem Termin werden die Kinder in den Unterricht mit einbezogen. So bekommen sie einen kleinen Eindruck, wie eine Unterrichtsstunde ablaufen kann.
Zudem gibt es auch jedes Jahr einen Termin an dem die Lehrer die Vorschulkinder in der Kita besuchen
Die Kitakinder werden schon einige Wochen vorher auf die Ereignisse vorbereitet. Die Erzieherin führt Gespräche mit den Vorschulkindern, um sie falls nötig, für die Schule zu

motivieren und Ängste abzubauen. Nach den Besuchen, werden die Erlebnisse reflektiert und aufgearbeitet.

Gespräch Lehrkraft – Erzieherin bei möglichen Schwierigkeiten
Vor der Schuleinschreibung findet – nur mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten – ein Gespräch zwischen dem Beratungslehrer der Grundschule und der Erzieherin des jeweiligen Kindes statt. Ziel des Gesprächs ist es, dem Kind den Einstieg in die Schule zu erleichtern und eventuell auftretende Schwierigkeiten im Vorfeld zu klären. So können z.B. Sprachauffälligkeit, Seh- oder Hörschwäche etc. für die spätere Klasseneinteilung von Bedeutung sein. Das Gespräch soll aber keinesfalls dazu führen, dem Lehrer ein subjektives Bild des Kindes zu vermitteln. Wichtig ist es, besonders die Stärken des Kindes herauszustellen.

Schnupperpraktikanten aus der 8. Klasse der Hauptschule
Im Rahmen eines „Schnupperpraktikums“ wird den Schüler/innen der 8. Klassen der Hauptschule die Möglichkeit gegeben, in zwei verschieden Berufssparten jeweils 2 Wochen lang ein Praktikum zu absolvieren. Die Schülerinnen sollen dabei Einblick in die Aufgabenstellung des Berufs, z. B. Kinderpflegerin, bekommen und mit kleineren Arbeiten betraut werden, um eine mögliche Eignung für den Beruf zu prüfen. Der Klassenlehrer der jeweiligen Schülerin besucht die Praktikantin in der Einrichtung und führt nach Möglichkeit auch ein Gespräch mit der Gruppenleitung.

7.3 Berufsfachschule für Kinderpflege

Es ist eine freiwillige Entscheidung der Einrichtung, eine Praktikantin/Praktikant der Berufsfachschule aufzunehmen. Unser KiTa kann einen Praktikumsplatz pro Gruppe zur Verfügung stellen. Die Praktikanten werden während der Praktikumszeit von der Gruppenerzieherin und der Kinderpflegerin angeleitet und durch eine Lehrkraft der Schule betreut.

7.4 Fachakademie für Sozialpädagogik

Immer wieder betreuen wir Erzieherpraktikantinnen von den Fachakademien für Sozialpädagogik. Um die Zusammenarbeit zwischen uns, der Praxisstelle, und der Fachakademie möglichst effektiv zu gestalten, werden wir zum Anleitertreffen eingeladen und über die Inhalte und Ziele des sozialpädagogischen Seminars ausführlich informiert. Außerdem halten wir schriftlichen, telefonischen und persönlichen Kontakt.

7.5 Fachdienste

Wir arbeiten mit Logopäden, Ärzten, Gesundheitsamt, Ergotherapeuten, kath. und evang. Erziehungsberatungsstellen zusammen. Ebenso unterstützt uns der mobile, sonderpädagogische Fachdienst in unserem Bemühen, entwicklungsverzögerte Kinder zu fördern.

7.6 Kooperation mit Fortbildungsanbietern

Die regelmäßige Teilnahme an wissenschaftlich begründeten und praxisorientierten Fortbildungen ist durch die Freistellung von Seiten des Trägers möglich. Aus dem Angebot

des Caritasverbandes, des Diakonischen Werks, des Jahresprogramms der BRK-Akademie und privater Anbieter werden nach Bedarf und Interesse die Themenbereiche ausgewählt.
Bei Teambesprechungen werden die Inhalte der Fortbildungsveranstaltung reflektiert und so an das gesamte Team weitergegeben.

7.7 Politische Gemeinde

Die Gemeinde Solnhofen mit dem derzeitigen Bürgermeister Herrn Tobias Eberle unterstützt uns bei Hausmeisterarbeiten wie z.B. Gartenpflege, Wartung der Heizung, Reparaturarbeiten jeglicher Art.
Im Gemeindebrief „Kontakt“ der Gemeinde Solnhofen haben wir die Möglichkeit, KiTa-eigene Termine, Informationen und Veranstaltungen bekannt zu geben, bzw. über Feste und Feiern zu berichten. So können wir den Kitaaalltag und unsere pädagogische Arbeit immer wieder der Bevölkerung von Solnhofen nahe bringen.

7.8 Zusammenarbeit – Pfarrgemeinde evangelisch und katholisch

Wir bemühen uns, im KiTa beide – ortsansässigen – Konfessionen möglichst gleichmäßig zu repräsentieren. Die Kinder sollen die Pfarrer der katholischen und evangelischen Kirchen kennen lernen.

7.9 Presse

Termine unserer Feste und Veranstaltungen werden an die ortsübliche Tagespresse weitergeleitet. Außerdem werden ca. 2 Presseberichte über geleistete Projekte unserer Kita in der Presse veröffentlicht.

7.10 Vereine und Institutionen
Polizei

Ein Besuch der Polizei im KiTa findet jährlich für die zukünftigen Schulanfänger statt. Hierzu wird die Polizei als Freund und Helfer den Kindern vorgestellt. Sie übernimmt auch einen Teil der Verkehrserziehung in der Kita.

Feuerwehr

Regelmäßig zum Martinsfest werden Feuerwache und Straßensicherung von Seiten der Feuerwehr übernommen.
Jährlich besucht uns die Feuerwehr im KiTa. Die Kinder erleben dann hautnah, welche Arbeiten so ein Feuerwehrmann verrichten muss und wie ein Feuerwehrauto ausgerüstet ist. Die Kinder werden über Gefahren, die durch Feuer entstehen können, aufgeklärt. Außerdem werden die „Regeln im Brandfall“ mit ihnen durchgesprochen. Seit kurzem steht uns ein Brandschutzerziehungskoffer zur Verfügung, den wir uns jederzeit bei der Freiwilligen Feuerwehr ausleihen können.

Spenden von Vereinen, Institutionen und Einzelpersonen
Wie viele andere soziale Einrichtungen, ist auch unsere KiTa auf Spenden jeglicher Art angewiesen. Deshalb freuen wir uns über jede noch so kleine finanzielle oder materielle Unterstützung.

8. Rechtliche Fragen und Angelegenheiten

8.1 Kitaaufsicht

Aufsichtsbehörde der Landkreiskindergärten ist das Landratsamt Weißenburg. In regelmäßigen Abständen finden Kitaleitungstagungen des Landkreises Weißenburg statt. Die Fachaufsicht, z. Zt. Frau Werzinger informiert uns per E-Mail über Änderungen im Kitabereich von Seiten des Ministeriums, z. B. Neuer Bayr. Bildungs- und Erziehungsplan, neue Kitafinanzierung, neues Kindertagesstättengesetz usw. Dazu werden auch kostenlose Fortbildungen angeboten. Herr Reichenthaler, Frau Weichselbaum und Frau Werzinger vom Jugendamt, sind unsere Fachberatungen, Frau Rubensdörfer ist die Ansprechpartnerin für Eltern, die rechtliche Fragen zum Kitabetrieb haben.

8.2 Versicherungsschutz/Aufsichtspflicht

Kinder, die die Kita noch nicht, oder nicht mehr in einem bestehenden Vertragsverhältnis besuchen (Stundenweise), also Schnupper- oder Besuchskinder sind dann gesetzlich Unfallversichert, wenn dies vorher mit dem Personal vereinbart wurde.
Ein gesetzlicher Versicherungsschutz gilt ebenso für Eltern, die im Auftrag der Kitaleitung für den Kita tätig werden (z. B. im Rahmen eines Projektes) oder bei Festen und Feiern mithelfen.

8.3 Strukturen im Kreisverband der BRK

Das BRK hat im Kreisverband Südfranken für insgesamt siebzehn Kindertagesstätten, zwei Schulbetreuungen und zwei Familienstützpunkte die Trägerschaft übernommen. Die

Einrichtungen arbeiten untereinander stark vernetzt. Die Einbindung des Kindertagesstättenbereiches und alle finanziellen Angelegenheiten liegen in den Händen des stellv. KGF, Herrn Martin Fickert.

8.4 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen unserer täglichen Arbeit in der Kindertagesstätte sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), dem SGB VIII, SGB XII, dem Infektionsschutzgesetz (IfSG), dem Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG) und natürlich dem Datenschutzgesetz verankert.

8.5 Schutzauftrag gemäß §8a KJHG):

Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Dabei sind sie Personensorgeberechtigten des Kindes oder des Jugendlichen einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten anzubieten.
In Vereinbarung mit den Trägern und Einrichtungen, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene pädagogische Fachkraft hinzuziehen. Insbesondere ist die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie dies für erforderlich halten und das Jugendamt informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.
Zu den Einrichtungen, die Leistungen nach KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz) erbringen, gehören auch Kindertagesstätten, d.h. auch diese sind beauftragt, den Schutzauftrag wahrzunehmen.
Auch die Arbeit in unserem Haus richtet sich nach diesen Grundsätzen.
Unser Haus verfügt über eine separate Kinderschutzkonzeption.

8.6 Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit

Die bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit werden in der Ausführungsverordnung zum BayKiBig im BEP und im neuen Lehrplan für die bayerischen Grundschulen, sowie in Aus-, Fort- und Weiterbildungen verankert. Sie schaffen die Basis für einen konstruktiven Austausch aller Bildungsorte und unterstützen einen andauernden Bildungsverlauf der Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit.

9. Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement

9.1 Elternbefragung

Eine jährlich durchgeführte Elternbefragung gehört seit 2007 zu den wichtigsten Maßnahmen der Qualitätssicherung. Die Eltern / Personensorgeberechtigten haben die Möglichkeit, Stellung zu unserer Arbeit im KiTa zu beziehen. Sei es in pädagogischer, organisatorischer Hinsicht oder einfach aus persönlichen Erwägungen heraus. Viele Anregungen konnten hier schon umgesetzt werden und die Auswertung und Veröffentlichung der Ergebnisse ist immer auch eine Möglichkeit, die Arbeit in der Einrichtung transparenter werden zu lassen.

9.2. Beschwerdemanagement

Der Umgang mit Beschwerden hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir wollen jegliche Kritik, sei sie von Kindern, Eltern oder anderen Personen vorgebracht, gleichwertig behandeln und als Möglichkeit zur Verbesserung unserer Arbeit ansehen. Beschwerden werden umgehend erörtert oder an die zuständige Person weitergeleitet.

9.3 Qualitätsmanagement

Seit dem BayKiBiG 2006 müssen alle Kitas eine Qualitätssicherung nachweisen. Wir arbeiten nach DIN EN ISO 9001:2015 ff. Die Erarbeitung und Fortführung eines Qualitätshandbuches mit einheitlichen Prozessen und Standards erbringt eine größtmögliche Strukturierung der organisatorischen, aber auch der pädagogischen Arbeit.

10. Schlusswort

Der Natur der Kinder entspricht es spontaner, lebendiger, freier, experimentierfreudiger, handlungsorientierter und neugieriger zu sein als es viele Erwachsene sind. Wir wollen daher den Kindern die Möglichkeit geben, noch nicht gefundene Sinnzusammenhänge zu erfahren unter Beachtung von genügend eingeräumter Zeit, Lernen vor Ort und dies alles in der Akzeptanz, dass Kinder Fehler machen dürfen und sollen, **weil sie Kinder sind.**

Diese Konzeption erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder gar Vollkommenheit. Wir – das KiTa-Team – sind immer offen für konstruktive Kritik oder Verbesserungsvorschläge.

Letzte Überarbeitung: 13.12.2024